Haben Sie schon einen Kalender für das Schaltjahr 1916 bestellt?

Dann schreiben Sie sofort an uns und lassen Sie sich den

Deutsch-Canadischen Hausfreund

19 16

Courier-Kalender für das Schaltjahr 1916

zusenden. Sie können keinen besseren Kalender kaufen

Preis 25 Cents

Man lege fünf Cents für Postporto bei Adressieren Sie:

Der Courier
P.O. Box 505 Regina, Sask.

Fortschritte der Krebsbehandlung

Die Heilkunde verfolgt bei der Behandlung der Krebskrankheit heute ganz andere Wege und Ziele wie früher. Während man bis vor wenigen Jahren der Lehre Boerhaaves, des berühmten holländischen Arztes, huldigte und die bösartigen Geschwülste des Menschen mit den Schmarotzergewächsen der Bäume verglich, denen man mit dem Messer und dem Feuer beikommen müßte, faßt man auf Grund neuerer experimenteller Forschung, die vor allem in den Händen des nunmehr verstorbenen Paul Ehrlich ruhte, das Problem des Krebses als ein biologisches auf, demgemäß auch die Behandlung der Krebskrankheit keine rein chirurgische, sondern eine chirurgisch-biologische sein müßte. Nach Anton Sticker, einem der erfolgreichsten Mitarbeiter Ehrlichs, muß sogar die Krebskrankheit an die Seite der Infektionskrankheit gestellt werden. Die Geschwulstzelle veranlaßt wie der Infektionserreger den Körper zur Bildung von Stoffen, die bald zum Angriff, bald zum Schutze des Organismus dienen, mithin als wahre Immunstoffe aufzufassen sind. Der Krebskranke verliert nach und nach die Fähigkeit gegen die wuchernden Geschwulstzellen diese Schutz- und Trutzstoffe zu bilden. Es tritt schließlich ein Zustand ein, wo der ganze Körper die in Blut- und Lymphbahn eindringenden Zellen nicht mehr vernichten kann, sondern überall aufkeimen läßt. Was bedeutet in einem solchen Stadium die operative Entfernung einzelner Geschwülste, wenn die zurückgelassenen Geschwulstzellen, wie Ehrlich sich ausdrückt, mit offenen Mäulern nunmehr an Stelle der herausgeschnittenen oder herausgebrannten Zellen der Nahrungsstoffe des Körpers sich bemächtigen? Nicht genug, daß eine operative Entfernung das Eindringen von Geschwulstzellen in den Säftestrom des Körpers begünstigen kann und dem Aufgehen vorher verschleppter Zellen kein Hindernis bietet, muß auch noch das Auftreten von Rezidiven (Rückfällen) an der Operationsstelle befürchtet werden. Große Kliniker waren sich dieser Tatsache voll und ganz bewußt und suchten Hand in Hand mit der experimentellen Forschung nach Methoden, die einen inneren Schutz des Körpers der Krebskranken vor und nach der Operation gewährleisten.

Wie die neue Lehre das Wesen des Krebses als ein tief biologisches Problem auffaßt, so muß auch die Behandlung eine biologisch-chirurgische und nicht eine rein chirurgische sein. Die Geschwülste ändern die Gewebe und Säfte des Körpers und den Stoffumsatz mit der Zeit so, daß wie bei Infektionskrankheiten, also beispielsweise der Tuberkulose, es nicht genügt, den offenkundigen Krankheitsherd zu entfernen — denn jeder im Säftestrom kreisende Tuberkelbazillus kann immer wieder Ursache zum Aufflackern eines neuen tuberkulösen Herdes werden —, es müssen neben dem Messer, neben dem Aetzstift, neben dem Brenneisen immunisatorische Behandlungsmethoden einhergehen, die die Gewebe und die Säfte so beeinflussen, daß wie nach Tuberkulin der Körper gegen Tuberkelbazillen, so auch nach Krebsimmunstoffen der Körper gegen die Krebskeime geschützt wird.

Paul Ehrlichs und seiner Mitarbeiter Untersuchungen haben aber des weiteren dargetan, daß die bei den Infektionskrankheiten bisher üblichen Methoden, also beispielsweise eine Serotherapie, beim Krebs nichts leisten können. Dies ist der fundamentale Gegensatz, der Ehrlichs Schule von fast allen übrigen Krebsforschungszentren der Welt unterscheidet. Ehrlich nährte deshalb den Gedanken, den Schutz des Körpers bei Krebskranken auf chemotherapeutischem Wege zu erreichen. Die chemotherapeutischen Stoffe müssen allerdings nach Art der Immunstoffen so fein eingerichtet sein, daß sie, wie Ehrlich sich ausdrückt, zu der Krebszelle eine Verwandtschaft zeigen wie die Säure zur Base oder wie Metschnikoff sagt, wie ein Schlüssel zum Schloß. Nach der Seitenkettentheorie Ehrlichs — dies ist der tiefe wissenschaftliche Sinn der ganzen Theorie — zeigen die größte Affinität, die größte chemische Verwandtschaft, zu den unschädlich zu machenden Zellen diejenigen chemischen Stoffe, die die Zellen selbst abstoßen, die aus ihrem eigenen Laboratorium stammen. Die Immunitätsforschung hat gelehrt, daß man solche Stoffe von den Schädlingen, seien es nun pflanzliche Gebilde wie die Bakterien oder tierische wie die Geschwulstzellen, selbst gewinnen kann. Indem nun Anton Sticker, sich stützend auf die Lehre großer Kliniker wie Billroth und Leyden und fußend auf eigene experimentelle Forschungen, zeigte, daß auch bei den Krebskranken eine Heilung, ja eine Selbstheilung (Spontanheilung) möglich ist, eine Heilung, die nur so zu erklären war, daß im eigenen Körper des Geschwulstkranken spontan Schutz- und Trutzstoffe auftreten, die die vorhandenen Krebszellen unschädlich machen und das Aufkeimen neu auftretender verhindern, konnte die Ehrlich'sche Schule in Deutschland und die von Fichera in Italien geleitete an einen Ausbau der Methodik herantreten.

Am erfolgreichsten und am weitesten ausgebaut erscheint die Behandlung des Krebses mit Radiumstrahlung. Das Radium leitet die Erzeugung der Schutz- und Trutzstoffe im Körper und damit auch neben der Vernichtung der Krebszellen die Immunisierung des ganzen Körpers. In Anknüpfung an die in der Berliner medizinischen Gesellschaft vorgeführten Fälle von geheiltem Mundhöhlenkrebs schildert Professor Anton Sticker seine auf der Ehrlich'schen Immunitätslehre aufgebaute chirurgische Radiumbehandlung des Krebses. Seine Ausführungen gipfeln in dem Satze: „Das Radium als zerstörendes Agens besitzt vor dem Aetzstift, vor dem Brennen, vor dem Schneiden den Vorzug, daß es nicht nur die Krebsgeschwulst fortnimmt, sondern gleichzeitig auch eine auf den ganzen Körper sich erstreckende Wirkung ausübt und die versteckt gebliebenen, verschleppten Geschwulstzellen vernichtet."

Unter den geheilten Fällen von Mundhöhlenkrebs befinden sich nicht nur solche, die einer einfachen chirurgischen Behandlung zugängig waren, sondern auch solche, die, sei es wegen der schwierigen Technik, sei es wegen dem Allgemeinzustand des Kranken, nicht operiert werden konnten.

Die chirurgische Radiumbehandlung des Krebses bringt, wie die mitgeteilten Fälle lehren, nicht nur das Ausheilen des vom Krebs befallenen Organes ohne jede Narbenbildung und ohne jede Verstümmelung mit sich, sondern ist auch ein vollständig gefahrloses Verfahren bei richtiger Anwendung. Was die letztere betrifft, so haben sich Heilkunde und zahnärztliche Kunst die Hand gereicht, um zum Wohle der Kranken die technischen Schwierigkeiten zu überwinden.

Die chirurgische Radiumbehandlung des Krebses macht sich hoffentlich in weiterem Ausbau und breiterer Anwendung dem Wohle der Kranken allgemein dienbar. Bis heute gilt leider für eine große Zahl der Kranken das Wort des römischen Arztes Celsus: „Die einen brennen sie, die anderen trennen sie mit dem Skalpell, aber keine dieser Kuren mag etwas. Versengt und verbrannt wächst die Geschwulst wieder, bis sie ihren Träger tötet, und ausgeschnitten kehrt sie nach vollendeter Vernarbung todbringend in der Narbe wieder."

Professor Dr. med. Sticker.

Höchste Preise bezahlt für Häute und Felle

Schreiben Sie um Preisliste und Versandzettel

Regina Hide & Fur Co.

Ecke 10. Ave. und Halifax Straße

Regina — Sask.

1916 Kalender sind schon da 1916

Achtung! Achtung!

Große Auswahl von Büchern für Winterabende

- Germania Kalender 50c
- Lahrer Hinkende Bote 25c
- Christlicher Volkskalender 20c
- **Kriegsgeschichten:**
- Russisch-Japanischer Krieg 50c
- Großes Format mit Bildern $2.00
- Deutsch-Französische Krieg 1870—1871, prachtvolle Ausgabe mit Bildern $2.50
- Türkisch-Bulgarische Krieg, genannt Balkan-Krieg 50c
- Kronprinz Rudolf v. Oesterreich ..60c
- Elisabeth, die Kaiserin auf Märtyrer Throne 60c
- Drei Jahre in der Fremdenlegion 50c
- Universal Bibliothek, 200 verschiedene spannende Geschichten von modernen Schriftstellern, pro Band ..10c
- 3 Bände für 25c
- Tolstois Werke, pro Band 30c
- 6 Bände für $1.50
- Sonntagsschul-Bibliothek, 35 verschiedene Bücher in Leinwand gebunden, pro Band 30c
- Christof Schmidts Erzählungen, pro Band 10c; 12 Bände $1.00
- Interessante Weltliteratur, anerkannte Meister-Romane, pro Band 75c
- Indianer Geschichten, 10 Stück ..25c
- Detektiv Geschichten, 3 Stück 25c
- **Bücher, nützlich für Jedermann!**
- Ahns Dolmetscher 50c
- Appletons Dolmetscher mit Grammatik $1.50
- Köhlers Wörterbuch, deutsch-englisch, groß $2.60; kleines 75c
- Langenscheidts Deutsch-Englisch $1.50
- Briefsteller, deutsch 50c
- Briefsteller, deutsch-englisch $1.50
- Haus-Doktorbuch $1.00
- Doktorbuch, Offene Volkssprache von Dr. Foote $1.50
- Weihnachtsgespräche, Deklamationen, Gedichte für Sonntagsschulen, Paket, portofrei 60c
- Vergißmeinnicht 40c
- Weihnachtsbücher für Sonntagsschulen von 5c bis 50c
- Neue Testamente von 10c bis zu $1.00
- Bibeln, von 60c bis zu $15.00
- Weihnachts- und Neujahrskarten, 12 für 25c und aufwärts.
- Weihnachtskrippen, von 10c bis $2.50
- Kirchen-Gesangbücher für verschiedene Kirchengemeinden in Canada sind auf Lager.

Verlangt Bücher-Kataloge in deutscher Sprache, frei für Jedermann, von der

Deutschen Buchhandlung

850 Main Straße. Winnipeg, Manitoba.

Tragt kein Bruchband

Nach dreißigjähriger Erfahrung habe ich für Männer, Frauen oder Kinder einen Apparat hergestellt, welcher einen Bruch heilt.

Ich schicke ihn zur Probe.

Wenn Ihr fast alles andere versucht habt kommt zu mir. Wo andere fehlschlagen, habe ich meinen größten Erfolg. Schickt heute beiliegenden Koupon und ich

Dies ist C. E. Brooks, Erfinder des Apparats, der sich selbst kurierte und seit mehr als 30 Jahren andere kuriert. Wenn Ihr bruchleidend seid, schreibt ihm heute.

schicke Euch mein illustriertes Buch über Brüche und ihre Heilung frei, welches Euch meinen Apparat, Preise und Namen vieler Leute, welche ihn probierten und geheilt wurden, zeigt. Er gibt augenblickliche Linderung, wenn alle anderen fehlschlagen. Beachtet, ich gebrauche keine Salben, Bandagen oder Lügen.

Ich sende ihn Euch auf Probe, um zu beweisen daß ich die Wahrheit sage. Ihr seid der Richter, und wenn Ihr einmal mein illustriertes Buch gesehen und gelesen habt, werdet Ihr ebenso entzückt wie hunderte meiner Patienten sein, deren Briefe Ihr auch lesen könnt. Füllt untenstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute. Es wird sich für Euch bezahlen, ob Ihr meinen Apparat probiert oder nicht.

Freier Informations-Koupon.
C. E. Brooks,
2053 B State St., Marshall, Mich.
Bitte senden Sie mir per Post in einfachem Umschlag Ihr illustriertes Buch und volle Auskunft über Ihren Apparat für die Heilung von Bruch.
Name ....
Adresse ....
Stadt .... Provinz ....

Liebe bis in den Tod

Ein Kriegserlebnis.
Von Olaf Heinemann.

„Na, na, Herr Hauptmann, diese Geschichte riecht doch zu sehr nach mittelalterlicher Minnesänger- und Ritterromantik. In unserem so furchtbar realistischen Zeitalter kommt eine solche „Liebe bis in den Tod" wohl kaum noch vor. Und überhaupt .... Männertreue!"....

Die schöne Frau machte eine flüchtige, wegwerfende Geste.

„Doch, doch, gnädige Frau," versicherte der invalide Hauptmann mit einem schmerzlichen Lächeln, „der Vorfall ist verbürgt!"....

Die Herren hatten auf Wunsch selbsterlebte Begebnisse aus dem Weltkrieg erzählt, und der Hauptmann hatte mit wehmutdurchzitterter Stimme von dem Heldentode eines Reservisten seiner Kompagnie berichtet, der vor seinem Verscheiden auf dem Schlachtfelde in Ermangelung einer Bleifeder ein Zweiglein in sein rinnendes Blut getaucht und mit zitternder Hand in sein Taschenbuch gekritzelt hatte: „Liebe Marie, ich habe nur Dich geliebt und war Dir treu bis in den Tod.."

Die elegante Dame des Hauses kräuselte nochmals nur halb überzeugt die feingeschwungenen, purpurn leuchtenden Lippen. Sie war noch immer eine Frau von nervenaufreizender Schönheit, süße Genußfreudigkeit der Sinne blitzte aus ihrem ganzen Gesicht, und ihre vierzig Jahre hatten die anmutig geschmeidigen Linien der rassigen Körperformen keineswegs verwischen können. Als Witwe eines um reichlich zwanzig Jahre älteren gewesenen Sanitätsrats und als Vorstandsdame des gemeinnützigen Frauenvereins hielt sie sich für verpflichtet, zumal sie es auch „schick" fand, sich privatim etwas um die im Reservelazarett der Stadt untergebrachten Verwundeten zu kümmern. Dabei hatte sie in dem leitenden Arzt, der als Stabsarzt der Reserve zunächst mit in Frankreich gewesen war, einen alten Bekannten aus ihrer Heimat wiedererkannt, und nun diesen und einen im Felde invalide gewordenen Hauptmann einmal zum Mittagessen eingeladen.

„Was sagen Sie dazu, Herr Doktor?" wandte sich die schöne Witwe auf die nochmalige Versicherung des Hauptmanns, seine Geschichte sei buchstäblich wahr, an den Stabsarzt, der mit einem melancholisch nachdenklichen Gesicht schweigend dasaß. „O ja, das gibt's", nickte der Doktor ernst und schwer, „ich habe selber einen ähnlichen, wenngleich auch nicht so harmonischen Fall erlebt!"

„Erzählen Sie, bitte!"

„Gern, aber ich fürchte, meine Gnädigste, daß meine Geschichte Ihnen auf die Nerven fallen wird, es handelt sich nämlich um Ihren ... um meinen ... um unseren gemeinsamen Jugendfreund Rolf Friesen."

Das feine Theetäßchen, das Frau Ilsemarie eben dem Hauptmann hinsetzte, klirrte leise in ihrer schönen, brillantfunkelnden Hand, und es war als ob sich mit einem Male auf ihre sonst so lebenslustig leuchtenden, seltsam perlmutterschimmernden Augen ein zitternder Flor legte ...

... Dann aber meinte sie ruhig mit der lächelnden Ueberlegenheit der großen Dame, die sich einen kleinen Scherz erlaubt:

„Ach, der liebe Rolf! Er konnte so nette Gedichte machen und war, glaube ich, ein bischen in mich verliebt. Der gute Junge! Und dann ging er plötzlich zur Schutztruppe und ließ nie wieder etwas von sich hören." Aber, bitte, Herr Doktor, erzählen Sie doch schnell, was Sie von ihm wissen, es interessiert mich sehr!"

Der Doktor verneigte sich ernst, ließ seine großen graublauen Augen eine Weile durchdringend auf der schönen Frau haften und begann: „Auch ich konnte mir damals, vor zwanzig Jahren, nicht erklären, weshalb Rolf sich zur Schutztruppe meldete. Die einen glauben, das Leben bei der Kavallerie sei ihm, da er doch nur mäßig begütert war, auf die Dauer zu teuer geworden, er habe das aber nicht durblicken lassen und sei eben deshalb still und schnell nach Südwest gegangen; andere vermuteten eine unglückliche Liebe ... Ich las dann, daß er später an den Kämpfen in Südwest einen hervorragenden Anteil nahm und sehr schnell befördert wurde. Er schickte mir auch einmal einen Gruß, aber mehr hörte ich von ihm nicht. Als er dann vor einigen Jahren wieder herüber kam, galt er in der Armee bald als einer unserer fähigsten Reiteroffiziere. Ich hatte immer vor, ihn einmal in seiner Garnison aufzusuchen, aber, wie das so geht im Drange des Berufes, es blieb beim bloßen Willen. ... Da vermittelte der jäh ausgebrochene Weltkrieg ein ebenso plötzliches, wie trauriges Wiedersehen. Wir hatten dicht hinter St. Quentin ein Feldlazarett errichtet, und ich hatte alle Hände voll zu tun. Da brachten sie mir einen ziemlich jungen Divisions-General, dem ein Schrapnell die Brust aufgerissen hatte, und als ich ihm ins leichenblasse Gesicht sah, kroch mir jäh ein kalter Schreck durch die Glieder bis in's Herz ... Es war Rolf ...

„Retten Sie ihn, lieber, bester Doktor, retten Sie ihn!" flehten mich die paar Offiziere und Mannschaften händeringend an, die ihn hereingetragen hatten und nun neben der Bahre standen, laut schluchzend, sie, die in der wütendsten Schlacht ganz gewiß nicht mit der Wimper gezuckt hatten. Da schlug Rolf seine schönen ernsten Augen auf ... Ein mattes Lächeln huschte über sein hageres kalkweißes Gesicht. „Ah," lispelte er unter kurzen, schmerzenden Atemzügen, „Du, Erich? ... Ich nickte und drückte ihm schweigend die Hand. „Mach mir das Ende leicht, alter Freund," sagte er da und versuchte sich ein wenig aufzurichten, griff aber zugleich mit zuckender Hand nach der zerschossenen Brust und fiel kraftlos zurück. „Lieber Rolf," sagte ich und gab mir Mühe, meine Erregung zu meistern, „so schlimm ist die Sache ja gar nicht, nur Mut!" ... „Laß doch die frommen Lügen, Erich, es ist auch besser so," entgegenete er, und wieder huschte ein schwaches Lächeln über seine vom Tode gezeichneten Züge ... „Aber hast Du hier keinen separaten Raum? Ich möchte Dir gern etwas beichten" ... Wir trugen den Todwunden in mein Privatabteil. Mit traurigen Gesichtern gingen die Begleiter taktvoll hinaus. „Gieb mir etwas Morphium oder Kampfer," bat Rolf, „und dann hör' zu." ... Die Einspritzung tat bald ihre Wirkung.

„Laß das Blut nur getrost sickern, Erich," befahl er, als ich an seinen Notverband gehen wollte, „dieser Tod ist ja doch unendlich herrlicher, als wenn man sich selber in's bessere Jenseits befördert! ... Ja, ja, Erich, mach' nicht so 'n verdutztes Gesicht, aber ich hätte einfach sowieso nicht mehr weiterleben können ... der Tod ist für mich eine Erlösung ... Du weißt, daß ich nie ein Schwätzer war ... ich will's Dir anvertrauen, dann wird mir der Gang in die Ewigkeit leichter ... Hör' zu, Erich ... Ich hätte großes Talent und viel Glück, hat's oft geheißen, und von ihrem Standpunkt aus hatten die Leute ja wohl auch recht, denn nicht Jeder ist mit knapp Fünfzig Divisionär und Excellenz ... Daß mein Leben aber trotzdem ein einziges Golgatha war, das konnten meine Bewunderer und meine Neider ja nicht ahnen. Jawohl, Erich, mein Leben war ein großes Fiasko ... und ... und ... eine Frau war schuld daran ... Sag' mal, bester Freund, wie nennst Du eine Frau, der Du Deine junge, heilige Liebe entgegenbringst, die Dich auch jubelnd erhört, dann aber laufen läßt wie einen geprügelten Hund, weil ... weil ein alter Geldsack ihr mehr Freuden dieser Welt bieten kann? Wie nennst Du ein solches Weib, Erich?" Er richtete sich mit jähem Ruck auf und sah mich mit flackernden Augen an ... „Eine Dirnennatur!" sagte ich hart. „Jawohl, eine Dirnennatur", nickte er. „Sag's ihr, wenn ... wenn Du sie mal triffst ... Wie aber nennst Du den, der sie trotzdem noch immer liebt ... sie nun einmal nicht vergessen kann! ... Verrückt nennst Du ihn, nicht wahr ... Oder eine feige Memme ... Aber, Erich, das stimmt nicht, denn sieh hier!" ... Mit einem stillen Lächeln strich er über das Kreuz von Eisen, das seine Brust schmückte. „Uebrigens," fuhr er fort, und in seine sonst so gütigen Augen trat ein harter, stählerner Glanz, „übrigens hasse ich sie ja auch, jawohl, ich schwöre es Dir, ich verachte und hasse sie wie die Pest!" ...

Die Schmerzen kamen wieder. Er begann zu röcheln und die Todesqual zuckte über sein Gesicht. Ich wollte ihm eine neue Einspritzung geben, aber er wehrte müde ab. „Rufe jetzt meine Leute, Erich," flüsterte er, „es ist nun so weit." ...

In wenigen Minuten waren wir wieder bei ihm. Aber da lag er schon friedlich lächelnd und langgestreckt da. Seine im Tode verkrampfte Rechte lag auf seinem Herzen, auf dem Kreuz von Eisen, und sie umschloß fest eine Photographie ... das Bild jener Frau, die er haßte und verachtete und doch nicht vergessen konnte, weil er sie liebte bis in den Tod." ...

Der Erzählung des Doktors folgte ein kurzes, beklemmendes Stillschweigen. „Sehen Sie, gnädige Frau," sagte er dann schwer und sah die Angeredete wieder mit seinen großen graublauen Augen, in denen noch das Fieber des Erlebten nachglänzte, fest und durchdringend an, „sehen Sie, gnädige Frau, es gibt wirklich treue Männer, Männer, die dieses Gefühl bis über das Grab hinaus ausdehnen!" ...

Frau Ilsemaries feine Nasenflügel wölbten sich bebend, ihre Lippen öffneten sich leicht, aber sie vermochte kein Wort zu erwidern ... Und mit einem Male verlor sie all die kühle, lächelnde Ueberlegenheit, in die sie sich sonst lästigen Gefühlen gegenüber wie in einen undurchdringlichen Panzer einzuhüllen verstand, stützte den flechtenschweren Kopf in ihre schönen Hände und ließ den jäh und heiß aufsteigenden Thränen freien Lauf ...

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Sanol-Blut-Salz
SALT SANGUINIS

Ein vorzügliches Mittel in Dyspepsie, Magenkatarrh, Blähungen, Regelung des Stuhlgangs usw. Das Blutsalz ist eine dem Salzgehalt des Blutserums nachgebildete Salzmischung und ist in seiner Wirkung ebenso milde wie nachhaltig, vollständig harmlos, auch wenn eine lange Zeit hindurch genommen. Preis 50c. Zu beziehen von allen Apotheker

The Sanol Mfg. Co., Ltd., Winnipeg, Man.

Gute Bahnen

Paris. — In einer Depesche von Charles Rivet aus Petrograd an den „Temps" wird das außerordentlich erfolgreiche System von Eisenbahnen und Telegraphen beschrieben, welches die Deutschen konstruierten, um eine Verbindung mit den Truppen des Feldmarschalls Hindenburg entlang der Riga-Dünaburg Front herzustellen. In der Depesche ist gesagt, daß die Deutschen ihren Organisationssinn auf das Eklatanteste erwiesen, und daß ihre Eisenbahnen die Bewunderung aller hervorriefen, welche sie gesehen hatten.

Die Linien wurden in kleinen Teilen bis gegen die Front gebracht und immer sofort zusammengefügt, so daß nun ein ganzes Netz von Eisenbahngeleisen hinter der ganzen Front sich ausdehnt. Zu gleicher Zeit haben sie aber auch drei Hauptlinien von Ostpreußen nach dem Riga-Dünaburg Abschnitt konstruiert. Diese Bahnen halten einen regelmäßigen Fahrplan ein und stehen dem Publikum zur Verfügung. Auch elektrische Straßenbahnen wurden zwecks Verbindung der kleineren Ortschaften gebaut, und ähnlich wirkungsvolle Arbeit wurde mit der Konstruierung von Telegraphenlinien nach allen Richtungen verrichtet. Herr Rivet kommt zum Schlusse, daß die Vollständigkeit dieser Bahnen und Telegraphen-Linien andeutet, daß die Deutschen die Linie Riga-Dünaburg zur Basis für ihr gesamtes Vorrücken gegen Petrograd machen werden.

Unter Backfischen

„Der junge Müller ist an uns vorüber gegangen, ohne zu grüßen; was mag er nur haben?"

„Ach, ich weiß, der hat sich heute das erste Mal rasieren lassen und da hat er den Grützenwahn."

Im Wohltätigkeitskonzert

„Dieses viele Singen muß doch anstrengend sein?"

„Gewiß, Gnädigste, besonders für das Publikum."

PELZE

Bekommen Sie „mehr Geld" für Ihre Wolf-, Ratten-, Fuchs-, Weißwiesel-, Bieber-, Luchs-, Iltis- und andere Pelze, die Sie in Ihrem Distrikt fangen können. Senden Sie Ihre Pelze direkt an „SHUBERT", das größte Haus in der Welt, das ausschließlich mit rohen Nordamerikanischen [illegible]

Schreiben Sie jetzt — es ist frei.

A. B. SCHUBERT, Inc. 25-27 WEST AUSTIN AVENUE Dept. C459 CHICAGO, U. S. A.

CANADIAN PACIFIC

Jährliche Winter-Extra-Fahrten

über

Canadian Pacific Eisenbahn. Mit Auswahl der Routen.

Ost Canada		Vereinigten Staaten	
Toronto, Windsor, Hamilton, Goderich	$50.65	St. Paul, Minneapolis	$31.00
Belleville, Montreal	$55.65	Duluth	$28.50
St. John	$69.95	Chicago	$47.10
Halifax	$74.10	St. Louis	$54.15
		Kansas City	$51.10
		Council Bluffs	$44.90
		Omaha	$45.40

Entsprechend billige Raten nach anderen Punkten.

Fahrkarten zum Verkauf vom 1. bis 31. Dezember. Gültig für Rückfahrt für 3 Monate.

Extra Fahrten nach Europa.

Fahrkarten zum Verkauf vom 15. November bis 31. Dezember zu außergewöhnlich billigen Raten nach Häfen an der Atlantischen Küste in Verbindung mit Transatlantischen Fahrkarten. Fünf Monate gültig für Rückfahrt.

Agenten für alle Dampferlinien.

Verlange Fahrpläne für Eisenbahn oder Dampfer, Reservierung von Betten und alle anderen Informationen von den lokalen oder irgend einen Agenten der Canadian Pacific Eisenbahn.

J. E. Proctor, District Passagier Agent, Regina, Sask.

Niedrige Exkursionsraten

nach dem Oestlichen Canada, Punkten in Zentralamerika und nach Europa

via der

„Neuen ganz canadischen Route" oder durch St. Paul und Chicago.

Oestliches Canada: Fahrkarten am Verkauf vom 1. bis zum 31. Dezember.

Vereinigte Staaten: Fahrkarten am Verkauf vom 1. bis zum 31. Dezember.

Europa: Fahrkarten am Verkauf vom 15. November bis zum 31. Dezember.

Lange Gültigkeitsdauer. Fahrunterbrechung gestattet Abstecher

GRAND TRUNK PACIFIC

Alle Züge elektrisch beleuchtet.

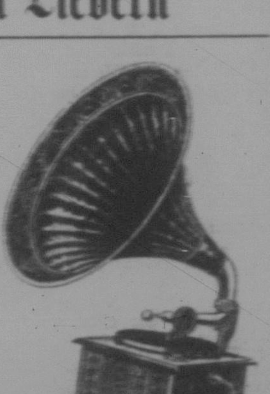
Reservationen, Fahrkarten und volle Informationen von der Bahnhof Ticket Office, Phone 3860 oder C.P. & T.A. 1829 Scarth Str. Phone 3857 Regina, Sask.

! Fröhliche Weihnachten !

Spezial-Weihnachtsverkauf

Grammophone mit deutschen Liedern

O du Fröhliche, O du Selige
O Tannenbaum
Ave Maria
Deinen Heiland
Radetzky Marsch
Ablösung der Schloßwache
Nürnberger Lachpolka
O Susana
Hupfata Ländler
Dollar-Walzer
Weihnachts-Predigt



Soldatenlieder Marsch und viele andere deutsche Tänze und Volkslieder sind bei uns am Lager. Importiert aus Deutschland, Oesterreich und Rußland. So wie auch Victor und Columbia Records.

Verlanget Katalog in deutscher Sprache für Musik-Instrumente wie auch Bücher.

Ueberall kosten diese $55.00
Bei uns jedoch nur.......... **$25.00**

Senden Sie $5.00, Rest nach Empfang. Grammophon mit oder ohne Trichter.

Zwölf Spielplatten und 600 Nadeln frei.

Deutsches Musikinstrumenten-Geschäft und Buchhandlung

850 Main Straße Winnipeg, Manitoba